

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Freitag den 19. Dezember 1884.

N^o 146.

Wir machen unsere verehrlichen Abonnenten darauf aufmerksam, daß das Abonnement auf das erste Quartal 1885 vor dem 25. Dezember aufgegeben werden muß, wenn in der Zwischenzeit keine Unterbrechung eintreten soll. Für Nachlieferungen der ersten Nummern können wir keinerlei Garantie übernehmen.

Technisches.

In seiner am 1. Dezember stattgehabten Versammlung beschäftigte sich der Maschinenmeisterverein in Hamburg-Altona u. a. auch mit den von der Berliner Typographischen Gesellschaft aufgestellten vier Wünschen betreffs der Holzschritte. Die Anwesenden machten sämtliche Wünsche zu den ihrigen, namentlich aber den vierten. Unter anderen Gründen, warum man für Entfernung der Deckschicht vor Abreibung des Probeabzuges sei, wurde angeführt, daß man häufig durch Umstände gezwungen werde, schon nach hundert Abdrücken einen Holzschritt zu waschen. Ist letzterer nun noch mit der Deckschicht behaftet gewesen, so ist meistens Mühe und Zeit der ersten Zurechtung verloren und nur in den seltensten Fällen ein annähernd gleiches Bild herauszubringen. Daß die Hamburger Typographische Gesellschaft dem vierten Wunsch nicht beistimme, mag seinen Grund vielleicht darin finden, daß in der betreffenden Sitzung der Gesellschaft keine Drucker, wahrscheinlich aber desto mehr Kxylographen anwesend waren. Diese letzteren Herren möchten wir noch ersuchen, ihre Probeabzüge nicht mit so großer Feinesse herzustellen. Dem Drucker ist es eben nicht möglich, von den lichtigen Stellen die aufgetragene Farbe wegzuwischen und mit dem Finger die schönsten Luftpartien zu zeichnen.

Um Flecken aus Drucksachen oder Bildern zu entfernen, kann man sich folgender Verfahrensweisen bedienen. Fettflecken, wenn alt, können entfernt werden durch Applikation einer mehr oder minder starken Lösung von Kali kaustikum auf die Rückseite des betr. Blattes. Den nach der Entfernung des Fettfleckens etwas verbliebenen aussehenden Druck frisch man auf durch Applikation einer Lösung von einem Teile Salzsäure auf 25 Teile Wasser. Bei frischen Fettflecken leisten kohlen-saures Kali (1 Teil auf 30 Teile Wasser), Chloroform, Nether und Benzin gute Dienste. — Wachs-flecken verschwinden, wenn nach Tränken mit Benzin oder Terpentin sie mit gefaltetem Löschpapiere bedeckt werden und darauf eine heiße Eisenplatte (Bügel-eisen) gesetzt wird. — Paraffin wird mit kochendem Wasser oder heißem Spiritus entfernt. — Tinten- oder Eisenflecken weichen der Klee-säure in Verbindung mit heißem Wasser, Silber- oder Gold-schwarzflecken einer schwachen Lösung von Natrium-sulfid oder Cyan-kali. — Siegelackflecken werden mit heißem Spiritus gelöst und dann mit Osa-sepia abgerieben. — Tuschflecken bestreicht man mit Del und verseift dieses nach etwa 12 Stunden

mit Salmiak. Die etwa noch verbleibenden Farbpartikel werden labiert. — Blutflecken weichen der 20 Minuten langen Applikation von Chlor-kalk, die noch verbleibenden gelblichen Flecken einer schwachen Säure. — Frische Kleisterflecken entfernt man mit einem feuchten Schwamm, ältere mit heißem Wasser. — Stockflecken von gelblicher Farbe, mit dunklerer Linie umrahmt, verschwinden, wenn das Papier in reinem Wasser gebadet wird, dem etwas Chlor-kalk zuge-setzt worden. Befinden sie sich in gebundenen Büchern, so bedient man sich mit der Flüssigkeit befeuchteter Leinwand, die man auf und unter die misfarbigen Blätter placiert, während man die übrigen Blätter durch Zinnfolie absondert. Sind die Flecken verschwunden, so werden Leinwand und Zinnfolie entfernt, das betreffende Blatt zwischen Löschpapier gelegt und das Buch geschlossen. Sind viele Flecken in dem Buche, so löst man den Einband los und legt den ganzen Band eine Nacht in Chlorwasser; die getrennten Teile werden dann zum Trocknen aufgehängt und das Buch neu gebunden. Sind die Stockflecken groß und mit kleinen schwarzen Punkten besetzt, so wendet man Weinsäure an.

Herr W. Seitz in Wandersbed hat ein neues Verfahren zum Aufdrucken von trockenen Bronze- und Farbpulvern erfunden, das von dem üblichen Bronziersverfahren durch Aufstäuben des Bronzepulvers auf den frischen Vordruck gänzlich abweicht. Nach dem neuen Verfahren wird die Bronze aufgedruckt und zwar geschieht dies durch eine Druckplatte oder Walze aus Buchdruckwalzenmasse, auf welche mittels einer Filzwalze das Bronzepulver aufgetragen und deren Bronzeüberzug durch Metallwalzen oder durch Hin- und Herbewegen der Walze auf einer polierten Metallfläche gleichmäßig und glänzend gemacht worden. Wird die mit glänzender Bronzeschicht bedeckte Walze kräftig über den Vordruck geführt, so nimmt letzterer die Bronze von der Walze ab, wobei sowohl vollkommene Deckung erzielt als auch das Verwischen und Stäuben vermieden wird. Auch soll, was nicht so ohne weiteres einleuchtet, bedeutend an Material gespart werden.

Um Kautschukstempel vor dem Hartwerden zu schützen resp. das Hartwerden möglichst lange hinauszuschieben, bringt man sie nach dem Zubehalten in eine mit Petroleumdampf gesättigte Atmosphäre resp. in ein großes verschließbares Glasgefäß, in welchem sich ein offenes Gefäß mit Petroleum befindet.

Der schon längst geführte Streit, ob die Eisenbahn- oder die Kreisbewegung der geeignetste Bewegungsmechanismus für Schnellpressen sei, scheint nunmehr zu gunsten der ersten entschieden zu sein, indem die beiden Hauptverfechter der Kreisbewegung, die Firma König & Bauer und die Firma Klein,

Forst & Bohn Nachfolger ihre Steindruck-schnellpressen nur mit Eisenbahnbewegung ausführen und indem auch die letztgenannte Fabrik ihre Buchdruck-schnellpresse Nr. 6 (Druckfläche 65 : 110 cm), welche sie seither nur mit Kreisbewegung lieferte, in Zukunft nur mit verbesserter Eisenbahnbewegung bauen wird.

Der rühmlichst bekannte Stigmatypie-Erfinder und Saktünstler Herr Karl Fasol in Wien hat eine neue Ausgabe seines großen Albums der Buchdrucker-kunst im verkleinerten und daher handlichsen Format veranstaltet, von welcher uns die beiden ersten Teile vorliegen, ergänzt durch mehrere nach Linien-kunststücken der Herren Moulinet und Monpied sen. in Paris hergestellte Blätter. Die Druckoffizin (Jasper-Wien) hat gleichfalls nicht verfehlt, an dem Werke ihr bestes Können zu entfalten, und so ist wohl nicht zu bezweifeln, daß auch dieser neue „Fasol“ recht viele Freunde in der graphischen Kollegenschaft findet.

Aus der Accidenzdruckerei von Fr. Wagners Erben in Zürich liegt uns ein Wandmalmanach pro 1885 und ein Diplom für die dramatische Gesellschaft Edelweiß vor, die sich beide sowohl im Sa-ke wie im Druck als recht geschmackvolle Kunstleistungen repräsentieren. Die Umrahmung beider Arbeiten bildet ein gefälliger Tempelbau, dessen Wirkung durch verständige Farbenwahl und tadellosen Druck gehoben wird. Sehr schön gelungen ist auch der Prägedruck (Medaillen in Gold und eine Edelweiß-blume in Farben). Wenn wir recht unterrichtet sind, besorgte den Druck Herr Maschinenmeister Louis Grimm. Bezüglich des Setzers haben wir leider nicht einmal eine Vermutung.

Von der Farbenfabrik Berger & Wirth in Leipzig liegt uns eine originell konzipiertes in sieben Farben in lithographischem Druck gut ausgeführtes Geschäftszirkular (Drucker Gebr. Stiepel in Reichenberg in Böhmen) vor, das die Leistungsfähigkeit der Firma auch in Steindruckfarben und Firnissen wirk-sam versinnbildlicht und im übrigen zeigt, daß wie den Buch- so auch den Steindruck die Firma nicht nur als Materiallieferant, sondern auch als kunst-liebender Auftraggeber fördert.

Heft 11 der Typographischen Jahrbücher enthält den Schluß des Vortrags über die deutsche Druck-schrift nach dem Beschleunigen Buche und in der Technischen Rundschau mehr oder weniger un-sängliche Mitteilungen über eine neue amerikanische Sechsmaschine, schmale Buchrücken, farbige Geburts-anzeigen, Faltschlagen des Papiers beim Druck, Walzengießen, eine neue Farbendruckpresse für Schön- und Widerdruck, Schutz der Papiermatrizen, Chromo-typie, den Wachsprozeß zur Erzeugung von Hoch-

druckplatten, die Papierwalzen der Kalandre, Ersatzmittel für Lithographiesteine. Die Schriftproben bieten diverse Grade Altdeutsch von Ferdinand Theinhardt in Berlin und eine Serie Schlußverzierung von Hirsch in Frankfurt a. M., die Satz- und Druckbeilagen zeigen die Titelseiten zweier Umschläge und den Oberteil eines Buchhändlerprospektes, sämtlich aus der Offizin der Jahrbücher.

Korrespondenzen.

S. Breslau, 8. Dezember. In meinem letzten Berichte versuchte ich der hoffnungsfreudigen Stimmung der hiesigen Mitglieder des Unterstützungsvereins infolge des Uebertritts der Breslauer Freien Vereinigung zu unserm Verein entsprechenden Ausdruck zu verleihen; ich lenkte ferner die Aufmerksamkeit der Kollegen auf die Thatsache, daß es in Breslau bezüglich der Lohnverhältnisse gegen früher, dank den Bemühungen der Tariff Kommission und dank dem einsichtsvollen Verhalten der meisten der in Mitleidenschaft gezogenen Mitglieder, um vieles besser geworden sei — heute indes sollte ich viel eher ein Klageleid anstimmen, das denen, die es angeht, in die Seele bringen und sie zu freundlicheren Regungen gegen die ohnehin geplagten Arbeiter veranlassen möchte. Das größte Geschäft am Orte — ich meine die Firma Wihl. Gottl. Korn, Inhaber Herr Stadtrat v. Korn — trägt durch seine bemerkenswerten Einrichtungen dazu bei, daß es gegenwärtig ganz besonders die Aufmerksamkeit der gesamten hiesigen Buchdruckerschaft auf sich lenkt. Sie werden fragen wie das geschieht? Sollten diese Einrichtungen, deren Bestehen ich eben angedeutet, erst in neuerer Zeit getroffen worden sein? O nein! Aber man hütete sich bislang vor ihrer Verührung wie vor dem Feuer und kam ja einmal jemand der es wagte, so verbrannte er sich daran die Finger. Das Geschäft war ein noli me tangere, ein Kräutlein Rühr' mich nicht an und nach und nach umspann all das was da vorliegt die Sage. Da kam die Tarifbewegung und das war der unerschrockene Geist, der endlich auch an die Pforte auf der Schweidnitzer Straße anpöchte und entschiedenen Einlaß begehrte. Es wurde die schöne Sage ihres glänzenden Gewandes entkleidet und in nackter Wirklichkeit stand sie vor den ernüchterten Blicken. Man machte bei der Verschärfung bescheidenlich Vorstellungen, daß es so viele Arbeiten gäbe, die nichts weniger als nach dem Tarife bezahlt würden, beispielsweise würde Tabellensatz, komplizierter Tabellensatz gefordert, welcher nicht, einmal nach dem einfachen Buchstabenpreise bezahlt werde, vielmehr müßten alle diese Arbeiten seit unendlichen Zeiten, man könnte fast sagen wo der Tarif noch ungeboren war, nach einem Pauschalpreise hergestellt werden. Weiter wäre der einzelne in einem freien ungehinderten Arbeiten fortwährend behelligt durch Schriftmangel, Fehlen von Formenbrettern, an deren Stelle vom Faktor Portepages angeboten würden, und dergleichen Dinge mehr. Die Antwort der Geschäftsleitung hätte beruhigend wirken können, wenn ihr Inhalt den Wünschen der um tarifmäßige Bezahlung einkommenden Druckerei-Mitglieder thatsächlich entsprochen hätte; „man bestrebe sich“, so lautete der Bescheid, „mit peinlichster Gewissenhaftigkeit den Tarif einzuhalten“ — aber als dann ein Seher kam und sein Recht geltend zu machen suchen wollte, da zeigte sich der Unterschied in der Kunst der Tarifinterpretation und das Ende vom Liede war, daß der Betreffende singen durfte: „So leb denn wohl“ u. s. w. Man kann sich denken, daß diese Vorgänge viel Staub aufwirbelten, es wurde viel gesprochen und der Tariff Kommission schließlich aufgegeben, in der Angelegenheit zu vermitteln, einmal, damit das in Rede stehende Geschäft für uns nicht völlig verloren gehe und zweitens, weil doch immerhin die Möglichkeit einer Verständigung vorlag, namentlich wenn man mit dem Besitzer selbst unterhandelte, welchem, wie man annahm, viele Gepflogen-

heiten in seiner Druckerei unbekannt geblieben sein dürften, was ja bei einem so umfangreichen Geschäftsbetrieb in der Natur der Sache liegt. Der Herr Stadtrat empfing zwar die Kommission, war jedoch im übrigen der Erreichung ihrer Absichten fast völlig unzugänglich; er verwies die Betreffenden einfach an seinen Disponenten, der allein mit der Sache zu thun habe und so war man denn so klug als zuvor. Es war eben nur möglich, dem Herrn Stadtrat zu sagen: „Ja wenn der Herr Disponent sich zur Aenderung der empfundenen Uebelstände bestimmen ließe, so hätten wir die kostbare Zeit des Herrn Stadtrats unzweifelhaft nicht beansprucht, aber eben weil sich auf erstem Wege nichts erreichen läßt, eben darum meinten wir, vielleicht würde sich der Herr Stadtrat unseren leidenschaftslosen Vorstellungen gegenüber nicht durchaus ablehnend verhalten“. Aber wie gesagt, die Kommission erreichte nichts, dagegen wurde ihr ein Abgang bereitet, der weniger opfermutigen und überzeugungstreuen Männern sicherlich das Wiederkommen verleidet haben würde oder dieselben zu Unbesonnenheiten hätte hinreißen lassen. Im übrigen steht die Angelegenheit so, daß viele Mitglieder annehmen zu müssen glauben, sie dürften die längste Zeit ihre Arbeitskraft dem v. Kornschen Hause gewidmet haben, und das ist für wahr kein begehrenswerter Zustand, auch nicht für die, die außerhalb dieses Geschäfts thätig sind und von dessen Maßnahmen nicht unmittelbar betroffen werden. Vorläufig stehen Mitglieder, welche dort anfangen, außerhalb des bekannten § 2 (siehe Vereinsnachrichten). Hoffentlich aber bin ich in der Lage, das nächste Mal von dem, was vorstehende Zeilen erzählen, Erfreulicheres berichten zu können.

* **Raibach.** Nach einer kürzlich vom Krainer Kronlandsverein aufgenommenen Statistik besitzt Krain 8 Offizinen, von welchen sich 6 in Raibach und je eine in Avelsberg und Rudolfswerth befinden. Diese 8 Druckereien arbeiten mit 5 Faktoren, 3 Korrektoren, 58 Sehern, 8 Maschinenmeistern, 4 Druckern, 1 Lithographen und 2 Steindruckern, ferner mit 24 Gehilfen, darunter 2 Seherpraktikanten und ein Druckerknecht. An Betriebsmitteln besitzen diese Offizinen 15 Schnell-, 4 Hand-, 2 Trei- und 5 Steindruckpressen, ferner 3 Satinier-, 3 Schneidmaschinen und 7 Packpressen; von den Schnellpressen werden 4 durch Gasmotoren, 11 durch Handbetrieb in Bewegung gesetzt. Die Personalien sind zusammengesetzt aus 78 Vereins- und 7 Nichtvereinsmitgliedern; außerdem sind 2 Prinzipale unterstützende Mitglieder des Kronlandsvereins. In die Kassen des letztern zahlen 7 Druckereien je 5 Kr. pro Gehilfe und Woche und die Offizin Willig in Raibach noch separat 10 fl. jährlich speziell in die Fortbildungskasse. Der wöchentliche Durchschnittsverdienst im Berechnen bewegt sich zwischen 11 und 13 fl., das gewisse Geld zwischen 6 fl. für Neuausgelernte und 17 fl. für Faktore. Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit beträgt 10 Stunden; Ueberstunden werden den Gehilfen im gewissen Gelde vor Mitternacht mit 2 Kr., nach Mitternacht sowie an Sonn- und Feiertagen mit 2½ Kr. pro Verdienstgulden bezahlt, während die Gehilfen im Berechnen 6 resp. 8 Kr. Entschädigung pro Stunde erhalten. Die Beleuchtung geschieht in 4 Druckereien durch Gas, in den 4 anderen durch Petroleum; die Angaben über die Arbeitslokalitäten lauten durchweg günstig. Das Vereinsleben betreffend, notieren wir folgende Daten aus dem Berichte pro 1883: Der Verein hat 17 Kranke zusammen durch 297 Tage mit 339,42 fl. unterstützt. Die Invalidentasse bezahlt wöchentlich 3 fl., die Witwenabfertigung und der Beerdigungskostenbeitrag betragen je 50 fl.; im Jahre 1883 wurde jedoch keine dieser drei Unterstützungen beansprucht. Ebenso wurde die Konditionslosenunterstützung für Verheiratete mit 5 fl. wöchentlich nicht in Anspruch genommen, wohl aber 14 ledige Konditionslose mit zusammen 126 fl. für 42 Wochen unterstützt. In Raibach erhielten 50 Durchreisende 65 fl., in Rudolfswerth 4 Durchreisende 1,60 fl., zusammen also 66,60 fl. an Viatikum.

* **Paris.** Das neugewählte Zentralkomitee des französischen Buchdruckerverbandes hat sich konstituiert; zum Präsidenten wurde Fenard, zum Sekretär Mary, zum Kassierer Klein gewählt, mit der ausländischen Korrespondenz wurde Giobbe betraut. Zum Amtsantritt erließ das Komitee ein Zirkular an die französischen Buchdrucker, in welchem nach einigen Anspielungen auf die Gefahr, welcher der Verband eben entronnen (Affäre Mantel), die Sektionen aufgefordert werden Uebereinstimmung zu pflegen über die großen Züge, welche als Grundlage für die Reorganisation der typographischen Kräfte dienen können; dabei sollen die Einzelvereine aber alle Autonomie genießen, welche mit einer gedeihlichen Wirksamkeit des Zentralkomitees vereinbar. Die strengste Kontrolle solle allerorten geübt werden. Das Komitee versichert die prompteste Führung der Verbandsangelegenheiten und hofft dabei auf die Unterstützung jedes einzelnen; auch hält es für geboten jeder Beschränkung der Rechte der auswärtigen Kollegen entgegenzutreten, denn nur durch eine innige Verbindung aller Bucharbeiter der Welt könne die Lage der Gehilfenschaft gebessert werden. — Der Direktor der Nationaldruckerei, Herr Doniol, hat dem Ministerium seinen ersten Jahresbericht, das Geschäftsjahr 1883 umfassend, erstattet. Was die finanzielle Seite des Staatsinstituts betrifft, so benötigte dasselbe von dem ihm zur Disposition gestellten Krediten von 8542150 nur 7359144,23 Franken, so daß also 1183005,77 Frs. unbenutzt blieben. Das an den Staatskassa abgelieferte Erträgnis bezifferte sich auf 488738,91 Frs. Nach den sonstigen Geschäftsergebnissen kommt Herr Doniol, der nebenbei bemerkt, nicht Buchdrucker ist, zu der Ueberzeugung, daß der Staat die Ordonance vom Jahre 1823, durch welche er die Staatsdruckerei wieder in seine eigene Hand genommen, gar nicht zu beklagen habe. Das Budget der Nationaldruckerei für 1885 hatte das Finanzministerium so aufgestellt, daß es in Einnahme und Ausgabe mit 9507500 Franken balancierte, wobei ein Erträgnis nicht gesehen war. Die Budgetkommission der Kammer fand aber hieran keinen Gehalt, so daß bei den Ausgaben 63810 Frs. weg, stellte die Einnahmen anders ein und brachte so einen ansehnlichen Reingewinn heraus. Das Budget stellt sich nun nach der Budgetkommission wie folgt: Einnahmen: Aus verschiedenen Drucksachen 9223500, aus dem Gesetzbuche, Gesetzen und Werken 39000, aus dem Amtsblatte des Kassationshofes 1000, aus der Lieferung der Stammregister 83000, 1 Proz. Abzug für verschiedene Lieferungen 36000, Diverfa 125000, Summa 9507500 Frs.; Ausgaben: Laufende Ausgaben für Verwaltung und Betrieb 558500, nicht definitiv schätzbarer Betriebsaufwand 8577500, zufällige Ausgaben 10000, Summa 9146000 Frs. Der Ueberschuß beträgt demnach 361500 Frs. — Die Syndikats-Association der Pariser Presse hielt am 29. November ihre Jahres-Generalversammlung; nach Erledigung der Tagesordnung wurde von den anwesenden Journalisten eine Kasse zur Unterstützung derjenigen Kollegen, welche ihrer Pflichterfüllung zum Opfer fallen, gegründet.

+ **Vom Rhein.** Auf Veranlassung des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins erging unterm 28. November eine von 20 Firmen unterzeichnete Einladung an die Buchdruckereibesitzer Rheinland-Westfalens zu einer allgemeinen Versammlung zum Zwecke der Wiederbelebung des seit ca. 9 Jahren ruhenden Kreises Rheinland-Westfalen. Die Versammlung fand am 7. Dezember in Köln statt und gab bei der Eröffnung derselben Herr Wagemann dem Bedauern Ausdruck, daß von den ca. 800 eingeladenen nur 17 erschienen seien. Die laut Punkt 1 der Tagesordnung vorzunehmende Konstituierung des Kreises Rheinland-Westfalen als Teil des Deutschen Buchdruckervereins wurde unter dem Vorbehalte genehmigt, daß sich der jetzige D. B. V. in eine Berufsgenossenschaft für das deutsche Buchdruckergewerbe umwandle und die bisherige Cylindersteuer bedeutend

ermäßigt werde. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde der Vorstand wie folgt zusammengesetzt: Georgi-Bonn, Vorsitzender; Heymann-Köln, Stellvertreter; Fr. Bachem jun. - Köln, Kassierer und Schriftführer; Bagel-Düsseldorf und Scherz-Schwelm, Beisitzer. Zum dritten Punkte der Tagesordnung wurden die Normativbestimmungen der Unfallversicherungs-Gesellschaft verlesen und durchberaten; die Versammlung äußerte sich in einer Resolution dahin, daß die zu gründende Genossenschaft die Buchdrucker, Stein-drucker, Schriftgießer, Lithographen und Xylographen umfassen solle. Zu der vom Reichsversicherungsamt auf den 7. Januar n. J. in Leipzig anberaumten Generalversammlung der Unfallversicherungs-Gesellschaft für das deutsche Buchdruckgewerbe wurde Herr Georgi-Bonn beauftragt, den Kreis Rhein-land-Westfalen zu vertreten. Ein kurz vor der Ver-sammlung seitens des Gauvorstandes von Nieder-rhein-Westfalen an die Prinzipale gerichtetes Zirkul-ar betr. Tarif-, Konditionslosen- und Lehrlings-wesen wurde bei Eingang der Verhandlungen von Herrn Bachem-Köln erwähnt mit dem Bemerkten, daß dieses Zirkular der Versammlung Anlaß zu einer späteren Besprechung geben werde, welche indes nach Abmilderung der Tagesordnung unterblieb, indem die Versammlung nach 1 1/2 stündiger Beratung geschlossen wurde.

Bundschau.

Von der Neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von J. H. W. Diez, ist soeben Heft 12 erschienen. Inhalt: Abhandlungen: Die Sage der Berg- und Hüttenarbeiter im Ural. Von Dstip B. — „Die Alten und die Neuen“ von M. Kautsky. Von J. Zabel. — Die andre Seite der Prostitution. Von F. Domela Nieuwenhuis. — Die Wiener Preßkorruption. Von Heinrich Mandl. — Politische Bundschau. Von W. B. — Litterarische Bundschau: Bögeln, Prof. S. Ulrich Zwingly; Wahr-mund, K., 2 + 5 = 8 oder Luther-Göthendienst und Reformation. Von K. — Notizen: Die Glauchau-Meeraner Webwarenindustrie. — Der Rückgang der Landwirtschaft. — Die Entwicklung des Kapitalis-mus. — Zur französischen Schulstatistik. — Redak-tions-Korrespondenz.

Das Reichsversicherungsamt hat sich ein amtliches Organ zugelegt; dasselbe betitelt sich Amt-liche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes, soll 14tägig erscheinen, kostet jährlich 6 Mt., wird in der Reichsdruckerei gedruckt und von A. Nsher & Co. in Berlin verlegt.

Der bisherige Verleger des vor einiger Zeit verbotenen St. Oblikenblattes, A. Sutter in Nix-heim bei Straßburg, wollte vom 13. Dezember an ein neues religiös-politisches Wochenblatt unter dem Titel Der Elsaßer erscheinen lassen. Vom Bezirks-präsidenten ist ihm indes einfach mitgeteilt worden, „daß dieses Unternehmen sich als Fortsetzung des verbotenen St. Oblikenblattes darstellen würde und deshalb nicht gebuldet werden könne“.

In Kassel wurde die Firma Meider & Mein-berg ins Handelsregister eingetragen. Inhaber die Schriftsetzer Friedrich Meider und Friedrich Chr. Meinberg.

Die „Endlosen“ mit ihrem gewaltigen Lärm finden beim Berliner Hausbesitzer- und Mietertum keine Gnade. Die Druckerei von Hempel & Co., die mit drei Notationsmaschinen arbeitet, wurde aus der Koch- in die Zimmerstraße im Prozeßwege trans-feriert und durch den Ausgang dieses Prozesses er-mutigt haben nun auch die Nachbarn des Deutschen Tageblattes (Offizin Luchhardt) ihren in erster In-stanz verlorenen Prozeß wieder mit Erfolg auf-genommen. Das genannte Blatt wird mit seiner Notationsmaschine in die Königsgräber Straße über-siedeln.

Bei dem kürzlich in Wien verhandelten Anar-chistenprozesse wurden über 18 Angeklagte, darunter auch eine Frau, 105 Jahre schweren Kerkers, ver-schärfte durch 1260 Fasttage, verhängt; von diesen Straffahren und Fasttagen entfallen auf die Schrift-setzer Ferdinand Hübner und Friedrich Weninger,

welche geständig waren, die inkriminierten Flug-schriften gesetzt und teilweise auch gedruckt zu haben, auf ersteren 12 Jahre Kerker und 1 Fasttag pro Monat, auf letzteren 5 Jahre Kerker und ebenfalls 1 Fasttag pro Monat.

Die dänische Regierung hat dem Folkething einen neuen Gesetzentwurf über die Altersver-sorgung vorgelegt, dessen wesentlichste Bestim-mungen folgende sind: Der Eintritt in die Alters-versorgung steht jeder unbemittelten Person von 18 bis 45 Jahren frei, für welche eine Rente bis zu 300 Kronen (338 Mt.) ihren Verhältnissen nach Bedeutung beßigt, ferner jeder Person, die keine Armenunterstützung genießt und mindestens zwölf Monate in der Gemeinde festen Aufenthalt gehabt hat. Die Einlagen können beliebige oder feste sein, erstere müssen mindestens 10 Kronen betragen und bis zur Erreichung von 45 Jahren bezahlt sein. Bei festen Einlagen ist anzugeben, binnen welcher Zeit (doch nicht unter 10 Jahren) sie bis zum Mindest-alter von 55 Jahren geleistet werden und wie groß sie sein sollen. Die Einlagen dürfen nicht höher werden, als daß sie zusammen mit dem aus dem staatlichen Hilfsfonds zu gewährenden Zuschuß (der im 19. Lebensjahre 82 Proz. und mit jedem Jahr um 2 Proz. abnehmend, im 55. Jahre 10 Proz. des ersparten Betrages ausmacht) den Preis für eine nach dem 55. Lebensjahre des Betreffenden be-tragende jährliche Leibrente von 300 Kronen aus-machen. Läßt sich für den angesammelten Betrag nebst dem Staatszuschusse keine jährliche Leibrente von mindestens 10 Kronen erwerben, so werden die ersparte Summe sowie der Zuschuß dem Betreffenden an dem Zeitpunkt, an welchem sonst die Leib-rente in Wirklichkeit getreten wäre, bar ausgezahlt. Bei Erwerbung von Leibrenten werden die Tarife der Lebens-Versicherungs- und Versorgungsanstalt von 1871 zu Grunde gelegt, deren Bestimmungen auch im übrigen geltend sind.

Die amerikanischen Richter verhängen sonder-bare Strafen. John Pleasants, der Herausgeber des Abendblattes Mail in Petersburg (Virginien) wurde wegen Verleumdung eines Herrn durch die Presse zu 5 Doll. und einer Minute Gefängnis verurteilt; die gleiche Strafe erhielt der Verfasser des inkriminierten Schriftstückes.

Gestorben.

In Auma bei Gera am 9. Dezember der Seher Franz Freund aus Münchensberndorf (S.-Weimar), 32 Jahre alt.

In Baltimore der Buchdrucker Johann Heinrich Fink aus Kassel, 66 Jahre alt.

In Dresden am 14. Dezember der Seher Max Gerlach aus Zwickau, 25 Jahre alt — Lungen-schwindsucht.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Breslau. Laut Beschluß der Versammlung vom 2. Dezember stehen Mitglieder, welche bei Wilh. Gottl. Korn in Kondition treten, bis auf weiteres außerhalb des § 2 des Statuts, indem daselbst fortgesetzt Tarif-streitigkeiten stattfinden. Unter dem Tarif arbeitende haben den Ausschluß zu gewärtigen.

Waldenburg i. Schl. Die Herren Reisekasserver-walter resp. Kollegen werden ersucht, den jedenfalls noch auf der Reise befindlichen Seher Wilh. Joh. Keller aus Urweiler darauf aufmerksam zu machen, daß sein Buch an den Waldenburger Bezirksvorstand gelangt ist und er dasselbe unter Angabe der Adresse von dort erhalten kann.

Saalgau. 3. Du. 1884. Es steuerten 546 Mit-glieder in 55 Orten. Neu eingetreten sind 16, wieder eingetreten 1 (Arthur Müller, S. aus Schmiedeberg), zugereist 78, vom Militär 2, abgereist 87, zum Mil-itär 1, ausgetreten 3 (die Seher Otto Lang aus Magde-burg [wegen Berufsveränderung], Richard Weber aus Magdeburg und Wilhelm Zimmermann aus Stenbal [sämtlich mit Nesten], ausgeschloffen 3 Mitglieder (die Seher Franz Enoch, Otto Schneider, beide aus Magde-burg, und Paul Zehrfeld aus Pippstadt [sämtlich wegen Nesten]). Mitgliederstand Ende des Quartals 466. — Konditionslos waren 49 Mitglieder 246 Wochen, krank 35 Mitglieder 140 Wochen. — Der irrthümlich erfolgte Ausschluß des Sehers Karl Rading aus Magdeburg

wird hiermit zurückgenommen; dagegen wurde der Seher Paul Strebe aus Reinsdorf im 2. Du. wegen Nesten ausgeschloffen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Glemnitz der Seher Julius Lühr, geb. in Ratingen (Kreis Düsseldorf) 1862, ausgeleert 1880; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer, Wiesen-strasse 28, III.

In Eberswalde der Maschinenmeister August Krippstedt, geb. in Schönfließ (Kreis Rastenburg, Dspr.), ausgeleert in Rastenburg 1870; war noch nicht Mitglied. — H. Bentzin in Rathenow, Haafes Buchdruckerei.

In Dsnabrück die Seher 1. Karl Wittenberg, geb. in Sottrum 1854, ausgef. in Hildeheim 1874; 2. Hermann Schurr, geb. in Rürtingen 1861, aus-gelernt in Saugau 1879; 3. Franz Duning, geb. in Nette 1852, ausgeleert in Bremen 1877; waren noch nicht Mitglieder; 4. Max Friedländer, geb. in Posen 1855, ausgeleert daselbst 1874; war schon Mitglied. — Karl Brandt, N. Tiefedes Buchdruckerei. Stuttgart, 17. Dezember 1884. Der Vorstand.

Elsaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Mülhausen der Seher Simon Stiegler, geb. in Krumbach 1864, ausgeleert in Zshenhausen 1882. — G. Krid, Buchdruckerei Münch.

Anzeigen.

Vollständige

Buchdruckerei-Einrichtungen

mit allen Maschinen und Utensilien in jedem Umfange liefert in kürzester Zeit nach praktischen Erfahrungen zu Originalpreisen

Gutenberg-Haus, Franz Franke

Berlin W., Mauerstraße 33.
Vertreter der Schriftgießerei von Otto Welfert in Stuttgart.
Aufstellungen werden auf Wunsch umgehend kosten-frei geliefert. [20]

Ein tüchtiger starker Schriftsetzer

der im Korrekturlesen fest u. auch als Berichterfasser nicht ganz unerfahren ist, wird Anfang Februar für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Gehalts-anprüchen sub J. 420 durch die Exped. d. Bl.

Zwei im feinsten Accidenssatz bewanderte

Schriftsetzer

finden lohnende und dauernde Kondition. Werte Offerten mit Proben unter X. 418 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein im Illustrationsdruck durchaus tüchtiger Ma-schinenmeister sofort nach Brüssel gesucht. Off. unter Angabe seitheriger Thätigkeit durch Heinr. Wittig, Leipzig, Gellertstraße erbeten. [429]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

welcher in allen Arbeiten reiche Erfahrung besitzt, wird für eine mittlere Druckerei Leipzigs gesucht. Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd, angenehm und mit hohem Gehalte verbunden. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit postlagernd Leipzig sub M. E. 10. [433]

Ein Schweizerdegen (Handpressenbrucker) sof. gesucht von A. Mühlhoff, Großbreitenbach (Thür.). [430]

Ein junger solider Schweizerdegen, an Maschine und Reifein gleich tüchtig, gesucht von der Buchdruckerei Lage in Lippe. [423]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

(Handpresse) kann sofort Kondition erhalten in der Buchdruckerei von G. Engelke in Achim bei Bremen. [421]

Graveur = Gesuch.

Einem Graveur und Stempelschneider, welcher schon in Schriftgießerei gearbeitet und in Stahl und Schrift-zeug gutes leistet, sucht G. J. Geuzisch, Schriftgießerei, München. [393]

Ein Accidenssetzer

stark und sauber arbeitend, wünscht sich zu verändern. Offerten unter K. W. 432 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein in allen Branchen der Buchdr. erf. Schriftsetzer m. Gymnasialbildung, der a. im Polnischen, Russischen u. Hebräischen bew. ist, sucht Stelle als Korrektor, Faktor, Expedient oder auch als Setzer. Beste Zeugnisse zu Gebote. Off. u. A. Z. 20 postl. Kostod. [410]

Ein Setzer (23 Jahre alt), im Accidenz-, Wert- und Zeitungssatz tüchtig, sucht veränderungs halber möglichst dauernde Kondition. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Beste Offerten postl. Biersen erb. [422]

Ein tüchtiger junger Schriftsetzer sucht unter bescheid. Ansprüchen dauernde Kondition. Beste Offerten bittet man an K. Keller, Nürnberg, Neupf. Sülzbacherstraße 29, zu richten. [425]

Maschinenmeister

im Wert-, Accidenz-, Bunt- und Kopierdruck tüchtig, mit Gasmotor verr., welcher im Stande ist drei bis vier Maschinen zu besorgen, sucht sofort oder später Stelle. Beste Off. sub S. S. 424 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger bewandertes

[428]

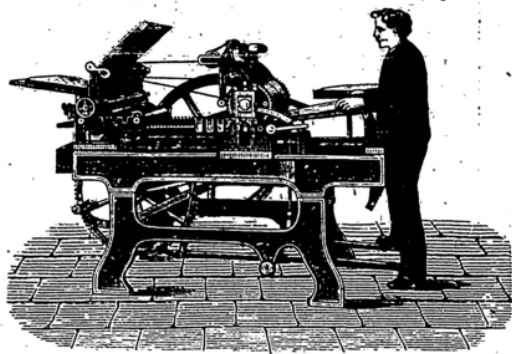
Maschinenmeister

sowie ein tüchtiger

Schweizerdegen

suchen sof. od. später Kondition in Rheinland od. Westfalen. Offerten sub E. E. 10 postl. Essen erbeten.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Voffertafel“ (einzigem und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck - Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punktieren, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

Original-Boston-Pressen

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckereien) in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30
Mark	70	105	130	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Bedienung.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung Offenbach a. M. und Breslau.

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen. Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Als passendstes Weihnachtsgeschenk empfohlen:

Marahrens, Vollständig theoretisch-praktisches Handbuch der Typographie

nach ihrem heutigen Standpunkte. (Einz. Bd. 6 Mk. — 2 Bde.: 10 Mk.; geb. jeder Bd. 50 Pf. mehr.)

Bis Ende des Jahres gewähren wir Vorzugspreis und berechnen nur für einen einzelnen Band **4 Mk., für beide Bände 7 Mk. 50 Pf.** — Geb. jeder Band 50 Pf. mehr. — Zahlung per Postanweisung.

Jedem Buchdrucker zu empfehlen. — Günstigste Kaufofferte.

Leipzig **Beck & Schirmer** Buchdruckerei. [431]

Weihnachtsgeschenke für Buchdrucker.

Waldbos „Graphische Bibliothek“, Verlag von Alexander Walbow in Leipzig, enthält eine große Zahl von der Fachpresse aller Länder rühmlichst anerkannter Fachwerke über alle Zweige der graphischen Künste.

Diese zum Teil in reichster Druckausführung erschienenen Werke sind so recht zu Weihnachtsgeschenken für Söhne von Prinzipalen, für Faktore, Accidenzsetzer und für Lehrlinge geeignet. Eleganter ausgestatteter Katalog sofort gratis und franko.

CHRISTOPH SCHRAMM

Offenbach a. Main.

Fabrik von schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

geblichsten Firnissen, Etiketten- und Bilderlacken. Filiale in Berlin: SW., Oranienstr. 81/82. Lager und Vertretung in Leipzig: Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9. Lager und Vertretung in Wien: J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.

Schriftsetzer S. Ahrens kann sofort Kondition erbieten. Th. Süß, Wilhelmshaven. [419]

Den Herren Bewerbern um die von mir ausgeschriebene Maschinenmeisterstelle zur gef. Nachricht, daß dieselbe vergeben ist. C. Dünnhaupt, Görtlich. [427]

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen.
LEIPZIG

Gegründet 1823

Fabrik **von schwarzen und bunten STEINDRUCK-FARBEN**

BUCH- & S

Firnissiederei, Russbrennerei.

VICTORIA-WALZENMASSE.

Lithographische Farben und Firnisse. Illustrations- u. Rotationsmaschinenfarbe.